Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 16 (1909)

**Heft:** 13

**Artikel:** Der Phonograph in der Schule

Autor: Egle, Otto

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-528685

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Der Phonograph in der Schule.

Man hat im frembsprachlichen Unterricht jenes mechanische Auswendiglernen von Regeln verlassen, welches nur zu oft das Gedächtnis überlastete, ohne im Ernste auch nur einigermassen eine Sprachfertigkeit zu beabsichtigen, geschweige denn sie zu erreichen. Heute, da man sich wegen der Methoden in geradezu erfreulicher Weise herumzankt und den Erfahrungsbeweis als den stichhaltigsten mit ehrlicher Mühe zu erbringen sucht, da haben sich die einzelnen Methodiksührer bis zur Raffiniertheit getrieben, so daß man kühn einen Schritt weiter gehen durste und eine

gemiffe Fertigteit im Unwenden des Belernten poftulierte.

Eine noch so primitive Sprachsertigkeit ist aber immerhin ein sehr hohes Ziel für unsere Sekundarschüler. Wenn man es erreichen will, darf man kein zu Gebote stehendes Mittel außer Acht lassen. Das nächste und hauptsächlich in Frage kommende ist die Kehle des Lehrers. Der neue fremdsprachliche Unterricht verlangt vom Lehrer viel mehr als der bloße Grammatikunterricht. Da liegt die Gesahr nahe, daß man mit seinen Krästen sparsamer umgeht, sobald der Jugendeiser und die Jugendkrast nachlassen. Nun gibt es aber kein besseres Mittel zur Erzielung einiger Sprachsertigkeit als das immerwährende Vorsagen und Korrigieren. Das Korrigieren kann durch niemand ersetzt werden, wohl aber das Vorsagen, bezgl. das Vorlesen, nämlich durch den Phono-

graphen.

Dieser hat zwar seine Nachteile, aber auch große Vorteile. Nachteile erblice ich barin, daß er einige Ronfonanten nicht gang tlar wiedergibt. So 3. B. hort man den Unterschied zwischen ftimmhaften und stimmlosen Lauten nicht immer deutlich. Die Bindung mit f verschwindet teilweise im leisen Gerausch der Maschine. Ueberhaupt find die Bischlaute im Phonographen nicht gang sauber. Sobann ift ber Phoncgraph, wenn er nicht sehr teuer ist, zu leise für eine ganze Klasse, sofern die Schuler in den Banten bleiben. Läßt man fie aber vor dem Tifch figen, auf dem der Apparat fteht, fo fallt diefer Rachteil ziemlich Der Nachteil bes undeutlichen Sprechens verschwindet ebenfalls bor den größeren Borteilen. Diese bestehen in erster Linie barin, daß der Lehrer seine Organe iconen tann. Geduldig wiederholt der Phonograph ein Lefestuck oder einen einzelnen Cat, fo oft man will. Es ift für den Deutschsprechenden ungemein schwer, sich den französischen Akzent anzulernen. Selbst 3 Monate im frangofifchen Sprachgebiete verhelfen wenigen über die Klippe hinweg. Der Phonograph aber spricht perfett Bokalisation, Betonung und Rythmus laffen nichts zu wunschen übrig. Aus diefem Grunde existieren auch ichon phonographische Sprachturse. Der Phonograph gibt da Gespräche wieder, die der Schüler gedruckt vor sich hat. Doch das hilft uns für die Schule nichts, da felbst unsere Drittkläßler für diese Gespräche noch zu wenig vorgebildet find. Bon weit größerem Rugen waren für unfere Schulen phonographische Bylinder mit Texten aus unferen Lehrbuchern. taucht aber eine neue Schwierigkeit auf: für alle Lehrbucher laffen fich doch keine Zylinder anfertigen. Es kann ba nur bas häufigst gebrauchte

in Betracht fallen, das Lehrbuch von "Baumgartner und Zuberbühler". Sei es nun, daß der Lehrer selber vom Phonographen die richtige Aussprache ablauschen und ablernen wolle; sei es, daß er das gleiche Lesesstück ohne eigene Anstrengung in der Schule vortragen will; sei es, daß er Nachzügler bearbeitet; sei es, daß er in einer freien Stunde die Schüler auf außerordentlich nützliche Weise unterhalten will: immer hat er am Phonographen einen treuen Diener. Aber nur wenn er einen hat!

Der Unterzeichnete glaubte ganz im Dienste der Schule zu handeln, als er sich um Herstellung solcher Bylinder bemühte. Er hat nun von einer guten Quelle Aussichten bekommen, diesbezügliche Wünsche zu realisieren, und würde bei genügenver Zeichnung einer Subskription Zylinder mit Texten aus "Baumgartner und Zuberbühler" herstellen lassen. Als günstige Texte würden vorläufig in Betracht fallen:

1. Notre maison  $\Re r$ .  $\frac{66/67}{74/75}$  mit je einem fleinen Ge-

3. Le remède  $\Re r$ . 139/140  $\}$  dicht im Anhange.

Auf Bunich und bei entsprechendem Interesse murden früher oder

spater auch noch andere Bylinder erftellt.

Ich eröffne nun eine Substriptionsfrist bis 1. Juli a. c. Wer sich unterdessen anmeldet, obige drei Walzen zu beziehen, dem werden sie nach Erstellung (spätestens im August) per Nachnahme, zuzüglich Borto zum Preise von Fr. 6.— (d. h. per Walze Fr. 2.—) zugesandt. Einen guten Phonographen offeriere ich Substribenten zu Fr. 8.—. Nachher würde per Walze Fr. 2.50 und per Apparat Fr. 10.— berechnet. Man bemerke ausdrücklich, ob man die Walzen mit oder ohne Apparat wünsche.

Die Preise dürsten verraten, daß es sich nicht um ein Geschäft, sondern einzig um das Interesse der Schule handelt. Ich habe den offerierten Apparat selber erprobt und empsehle ihn als Lehrer allen Kollegen. Otto Egle, Sekundarlehrer, Goßau (St. G.)

# • Ein Markstein in der Beratung des neuen ft. gallischen Erziehungsgesetzes.

Der st. gallische Erziehungsrat hat seine Bor-Besprechung der wichtigsten Revisionspostulate abgeschlossen und dem Präsidenten, Herrn Reg.=Rat Dr. Kaiser, Chef des Erz.-Departements, den Auftrag erteilt, einen Entwurf des neuen Gesetzes auszuarbeiten. Wir haben umsomehr Beranlassung, über die Ergebnisse dieser Borberatungen resumierend zu berichten, als nun auch noch der schwierigste und vor allem kritische Punkt der Revision diskutiert ist, von dem in allererster Linie das Geslingen der Revision abhängt:

die fünftige Gestaltung der Schulgemeinden. hierüber meldet das Bulletin tes Erziehungerates: